

Ulrich von der Lachen, Ammann der Kinder des verstorbenen Grafen Hartmann von Werdenberg-Sargans zu Vaduz schlichtet mit Zustimmung von Graf Rudolf von Werdenberg-Sargans als Vogt dieser Kinder den Konflikt zwischen den Kirchgenossen von Schaan und einigen Walsern in Malbun um Rechte in der Alp Malbun, im Gamswald und im Berggebiet Stafinuel dahingehend, dass die Schaaner den Walsern die umstrittenen Gebiete in den umschriebenen Grenzen gegen einen jährlichen Zins von acht Pfund Pfennig zu einem Erblehen verleihen und legt die den Parteien zustehenden Rechte und Pflichten und ein Schiedsgerichtsverfahren zur Schlichtung künftiger Streitigkeiten fest, wobei jeder dieses Übereinkommen verletzenden Partei eine der Herrschaft zu zahlenden Busse von zehn Mark Silber angedroht wird.

Abschr. (B¹), GA Tb U34, Abschr. des Landschreibers Valentin Frick von 1625. – Pg. 43,4 / 45,5 cm.

Abschr. (B²), 18. Jh., AlpA Vaduz, U22a. – Pap. 2 Doppelblatt schnurgebunden 41 (20,5) / 32,3 cm, fol. 4v unbeschr. – Vermerk am Ende des Urkundentextes: R(e)nouiert jm 1625 jahr, Valentin Frickh landschreiber manu propria.

Druck: LUB I/4 Nr. 9, S. 55ff. (n. Abschr. B¹).

Regest: Kaiser/Brunhart 1, S. 228; Klenze, Alpwirtschaft S. 47.

Erwähnt: Fetz, St. Florins Kapelle S. 117; Büchel, Einwanderung. In JBL 28 (1928) S. 131f.

Lit.: Büchel, Pfarrei Triesen. In JBL 2 (1902) S. 122ff.

Bemerkung: Zur Transkription gelangt hier B¹, wobei Wort-Abweichungen zu B² vermerkt werden.

l¹ ¶ Allen denen, die disen brief ansechen oder hören lesen, künde jch Vlrich l² der Aman von der Lachen¹, ambtman meines gnädigen herren grafen Harttmans² sälligen kinden³ von Werdenberg von Sarganß, vnd vergich an dißem brieff, ¶ l³ daß für mich kämendt zue Vaduz⁴ die erbarn leüth alle gemainlich, die in daß kilchspill gehören ze Schann⁵ zu der ainen seiten vnd anderthalb die erbarn leüth Peter Rügler, Johaneß von Prodimiz⁶, l⁴ Peters sohn, Johanneß von Guflen⁷, deß alten Hainzen sohn Johaneß, Petter von Gurttenalp⁸, Johanneß der witwen sohn an Muse-schen⁹, Johaneß Gappatzol vnd Niclauß, Claußen sohn von Gurtenalp, l⁵ genant die Wallisser¹⁰ jn Balbun^{a)} vnd satzend vnd kamend ainwilliglich vf mich wilklich vnd vnbezwungenlich vmb all ihr stöß vnd missehelling^{b)}, die sy baidenthalb mit einandern habend l⁶ vnd gehabt hand von der alp wegen Balbun^{a)}, vmb den wald, der gehaißen ist Gampßwald¹² vnd vmb den berg, den man nennet Stauinuel¹³. Vnd darnach nach ihr beeder tailen fürlegung nach l⁷ erbarn leüt rath vnd ihr beeder willen so han ich sy baidenthalb lieplich vnd gütlich vberainbracht vnd also gerichtet, do es also gantz vnd stätt bleiben soll, wie vnd heernach, alß hienach l⁸ geschriben statt mit der beschaidenhaith, daß die vorgenanten leüth in dem kilchspill zue Schann vnd ihr nachkomen den vorgenanten Wallissern leichen sond vnd gelichen hand die vorge- l⁹ schribnen gueter Malbun jro taill, den die vorgenanten Wallisser vormalß gehept hand, Gampßwald vnd Stauinuel zue ainem rechten erblechen jehrlich vmb acht pfundt pfennig l¹⁰ Costanzer münz zue zinß jehrlich zue sanct Marttins tag dauon zue geben den kilchenmäjern zue sanct Laurentzen¹⁴, wehr denne da kilchenmäyer ist oder württ. Vnnd wenn^{c)} denn die vor- l¹¹ genanten Walliser oder jre erben dieselben

kilchenmäyer gewert hannd, so ist auch dz kilchspill gewerth, eß were dan so vere, daß sÿ baidenthalben kundtparr ehehaffte ^{d)} not hetend, l¹² die kilchenmäyer zu empfachen vnd die Wallisser zue wehren. Vnd wenn die not fürkombt on geuerd, so sondt die kilichen mäyer die zinß empfachen vnd die Wallisser den vorgeschribnen l¹³ zinß wehren ohn verzug, alß vorgeschriben statt. Vnd wo dz die vorgeantent^{e)} Wallisser nit tetend, so sollen die vorgeantent güeter zinsfelig vnd ledig sein ohn geuerd oder aber mit l¹⁴ jnen mit jrem gueten willen ze bleiben vnd auch also, daß die vorgeantent Wallisser vnd jre erben die dickhbenantent alp Malbun jnerhalb der marckhen alß hienach geschriben statt. l¹⁵ Die erst marckh gath, alß der zun gath, von dem bach vntz auf für den stauil vnd dannen vff vnß auf die Egge¹⁵, alß der zun die Egg vffgath vntz in denn grath; die ander marckh l¹⁶ neben dem troÿgen, der in Guschgen¹⁶ gath, vnnd wen derselb bach in die ebne kuntt, so marckhet er gleich in den grossen bach, danen abher so ist es ihr baidert gmaindt vntz an dz Tüeff- l¹⁷ tobel¹⁷, vnd sondt dieselben gmaindt gemainelich nießen vngefahrlich ohne alle geuerde. Denn waldt Gampßwald vnd Stauinuel, alß vorbenembt ist, sondt die vorgeantent Wallisser vnd jr l¹⁸ erben, ob sÿ enweren, och niessen jnerhalb der marckhen alß hienach beschaiden ist, besezen vnd entsezen, wie sÿ mügend, an holz vnd veld, an wun vnd mit waid, mit ackher mit wißen l¹⁹ mit waßen mit zweÿ mit bechen mit runßen vnd mit fliessendem vntz vff den brunen, der ^{f)} lit vnder deß Stossen stadel Guschgen halb, vnd dannen vff vntz auf den gratt vnd l²⁰ von dem brunen ab in den bach, der da gehaissen ist Samiun¹⁸, danen hin. So sondt sÿ baidenthalb, die leüt in dem kilchspill zu Schann vnd jr nachkomen vnd die Wallisser vnd jre erben, l²¹ den vorgeschribnen wald Gampßwald nießen zue jro noturfft gemainelich vnd vngefahrlich an schwenden vnd an rüten vn alle geuerd vnß an Guschgen Tobel¹⁹. Die vorbenenptent l²² Wallisser vnd jre erben, ob sÿ enweren, mügend auch wol vnd hond auch den gwalthe, die vorgeschribnen jre recht an dem erblechen an den vorbenenptent güettern verkauffen l²³ vnd versetzen, wem sÿ wellendt, also, dz dem vorgeantent kilchspill zu Schan vnd jren nachkomen jren rechten vnschedlich vnd behalten sÿend. Were auch daß, daß die vorgeantent ^{g)}leüth l²⁴ jnn dem ^{g)} kilchspill zue Schan oder jr nachkomen kuntpar ehaffte notth anfüele, daß sÿ von Schan^{h)} vnd von not wegen entweichen müestend mit jrem fieh vnd in dz guett Gampßwald, l²⁵ daß sondt sÿ vnd jr nachkomen thuen vntz daß die not fürkuntt ohne ale geuerd. Were auch daßⁱ⁾, daß die vorgeantent Walißer oder jre erben, ob sÿ enweren, von desselben entweichens l²⁶ wegen, ob darzu es zemen keme, schadhafft würdent, alß dickh daß beschehe, so sol daß kilchspill zue Schann oder ihr nachkomen, ob sÿ enweren, zwenn erbar man dargeben jnn l²⁷ dem^{j)} kilchspill zue Schan vnd die vorgeantent Walißer oder jre erben, ob sÿ enweren, och zwen man in dem kilchspill zue Trißen, die danne^{k)} denselben schaden ansehend vnd auß- l²⁸ richtend. Vnd auch also wehre, daß dieselben vier nit vmb denselben schaden vberainkomen möchtend noch nit vßgerichten^{l)} köndtend, so sondt es dieselben vier, die sÿ baidenthalb denn l²⁹ dargeben, für den amptman, der den zue Vadutz amptman ist, bringen. Vnd sondt den die vier vnd der fünfft vmb denselben schaden vss[richten]^{m)} vnd wie es die richten, also sol es stett l³⁰ bleiben, vnd sol auch derselb schad jnen an dem vorgeschribnen zinß abgehen. Auch sondt die vorbenantent Walißer oder jre erben, ob sÿ [enweren]^{m)}, den leüten in

dem kilchspill zue Schann l³¹ vnnnd jren nachkomen, ob sÿ enweren, ainen trøygen machen durch daß guet Gampßwald beÿ dem bach, vf daß sÿ mit jr fech vf- vnd abgetribenⁿ⁾ vnd fahren mügend zu jro noturft l³² vngeuahrlich ohn geuerd. Vnd wo dz die vorgedachten Walißer oder jre erben nit tetend, so sond die leüth in dem kilchspill zue Schann beÿ jrn elteren wegen bleiben vnd auch den werben l³³ vnd treiben vngeuarlich ohn geuerde. Auch sond die leüt in dem vorgedachten kilchspill zue Schann vnd jre nachkomen, sÿ, jr boten vnd jrr knecht vf- vnd jnfahren vnd treiben, die rechten l³⁴ trøygen denselben Walißern vnd jren erben vnschedlich. Wehre aber, daß dieselben Walißer oder jrr erben von denselben leüten in demselben kilchspill zue Schan, jrn nachkomen, jrn boten l³⁵ oder von jren knechten kundtbaren schaden möchten gemachen, daß sond sÿ den besseren, alß sich den dz recht darumb erfindet, wie dickh dz beschieht. Vnd were auch, dz der knecht nit den l³⁶ schaden bessern^{o)} möcht vnd nit zue bessern hete, so sol es der würrh oder die würtinn, deß bot oder knecht er dannzumal ist, ablegen^{p)} den schaden, alß sich den dz recht darumb l³⁷ erfindet. Jch han beredt vnd baiden tailen vfgenomen jrenthalb zu recht zue steg zu weeg zue holz zue veld zue waid zue waßer vnd zue runßen, alß daherr gewöhnlich geweßen ist l³⁸ vnd och sÿ beydenhalb notürfftig sein ohne alle geuerd. Wir, die vorgeschribne leüt alle gemainlich in dem kilchspill zue Schann, vnd wir, die vorgeschribne Walißer, verjehen vnd l³⁹ q) loben an dißen brieff für vnß, vnßer baiden nachkomen, dißen vorgevanten vsspruch vnd stuckhe alle stett zue hann, alß der erbar man, der vorgevant Vlrich der l⁴⁰ Amann von der Lachen, von^{r)} vnß vor an dißen brieff geschriben vnd vfgesagt hat, der sich von baiden tail bet wegen vnßer baiden stösß angenommen hete. Vnd auch mit den gedingen, l⁴¹ wehre dz jemandt diße vorgeschribnen stuckh vber füro breche vnd stet hete, der sol deß vorgevanten vnßers herrn grafen Harttmanß seeligen kindern verfallen sein l⁴² zechen marckh lötigs silbers ze besserung vnd darzue von allen seinen rechten sein, alß auch der vorbenempt Amann Vlrich von vnßer baidentail willen also auch vfgesagt l⁴³ hat vnd verschriben statt. Vnd darumb, wen wür jetwedern hallb, daß vorgevant kilchspill nach die Walißer, nit jnsigels haben, so bindend wür vnß willigelich vnder deß vor- l⁴⁴ genemten Vlrich deß Amans jnnsigel vnd lobend, es alles stett zu halten, dz vor an dißem brieff geschriben statt, für vnß vnd vnßer nachkomen an alle geuerd. Jch vorgevanter l⁴⁵ Vlrich der Aman vergich auch an dißem brieff, daß ich diße vorgeschribne richtung vnd stuckh alle zuebracht vnd volfüert han mit rät, guetem willen vnd verhängnist deß edlen l⁴⁶ meines gnedigen herrn grafen Ruodolph von Werdenberg vnd Sarganß²⁰, der zue dißen zeiten meines lieben herren grafen Harttmanß kindern rechter vogt ist. Vnd darumb wan l⁴⁷ ich diße vorgeschribne stuckh alle also außgericht han vnd mit jr baidentail willen also beredt, so hann ich mein jnsigel öffentlich gehenkht an dißen brieff zu ainer bezeügnist l⁴⁸ der vorgeschribnen dingen. Wür graff Ruedolff von Werdenberg herr zue Sarganß verjehend öffentlich an dißem brieff an der vorgevanten kinden statt, der vogt wir zu dißen l⁴⁹ zeiten seind, vmb den vorgevanten vsspruch vnd richtung, alß der erbar man Vlrich der Aman vor an dißen brief vfgesait hat vnd lieblich bericht vnd zuebracht, l⁵⁰ alß vorgeschriben statt, mit vnßeren vnd der vorgevanten kinden gueten willen geschechen vnd zuebracht ist. Vnd darumb so habend wür für vnß, s) der kinden vnd jr erben l⁵¹ wegen vnßer jnsigel öffent-

lich gehenckht an dißen brieffe ꝛ zue ainem offen vrkunde vnd bestetter sicherhaitt ꝛ vorgeschribner dingen etc. Dißer brieff ward geben vnd beschach l³² diß alles zue Vaduz, do man zaltt von gottes geburth dreÿzechenhundert vnd darnach jm fünffundfünfftzigisten jarr an den nägsten donnerstag l³³ vor allerhailligen tag.

a) Malbun B². – b) müßhandlung B². – c) wem B². – d) ehaffte B². – e) vorgeschribnen B². – f) da B². – g) fehlt B². – h) Schan fehlt B². – i) daß fehlt B². – j) demselben B². – k) danne fehlt B². – l) außrichten B². – m) Loch im Pg., ergänzt n. B². – n) abtreiben B². – o) erbesern B². – p) oblegen B². – q) vnd irrt. wiederholt. – r) vor B². – s) vnd B².

¹ Ulrich von der Lachen, 1354, 1355 und 1360 als Ammann bzw. Amtmann zu Vaduz und 1366 als Ammann zu Blumenegg erw., † ca.1400. – ² Hartmann III. v. Werdenberg-Sargans zu Vaduz, 1317-†1354. – ³ Rudolf VI. (1360-†1367), Heinrich V. (1460-†1397) und Hartmann IV. (1360-†1416) v. Werdenberg-Sargans, der spätere Churer Bischof. – ⁴ Vaduz. – ⁵ Schaan. – ⁶ Parmezg, Gem. Triesenberg. – ⁷ Guflina, ebd. – ⁸ Gnalp, ebd. – ⁹ Masescha, Weiler Gem. Triesenberg. – ¹⁰ Die aus dem Wallis (CH) zugewanderten deutschsprachigen Walser. – ¹¹ Malbun, Hochtal, Gem. Triesenberg/Vaduz. – ¹² Gamswald, Wald im Hochtal Malbun, nicht lokalisierbar, Gem. Triesenberg. – ¹³ Stafiniel, unbekannt, Alp östlich oberhalb von Steg, örtlich identisch mit Bärqi, Gem. Triesenberg. – ¹⁴ Pfarrkirche St. Laurentius in Schaan. – ¹⁵ Nicht lokalisierbar. – ¹⁶ Alp Guschg am Fusse des Schönbergs, Gem. Schaan. – ¹⁷ Tüftobel, Tobel im Stachler, mündet in den Malbunbach, Gem. Schaan. – ¹⁸ Samina, Bach im Saminatal, teils als Grenze von Mittlervalorsch und Vordervalorsch zur Triesenberger Alp Bargälla. – ¹⁹ Guschertobel, nicht sicher lokalisierbar, ev. Grenze zwischen Bärqi (Triesenberg) und Stachler (Schaan). – ²⁰ Rudolf IV. von Werdenberg-Sargans, 1328-†1361.